

Nachpuren gantz fründtlich ansuechen und pitten wellen. Jmme Sambt bemelten synem mit consorten etwan 10 Mütt Wuchentlich Jn besagtem Rynacher Kauffhuss, (glych wye Zuo Lentzburg Arauw, und Andern ohrten Alss Jch verstäche, Auch beschicht) Zuo erkhauffen grossgönstig Zu Erlauben; Mit erpietung solche Jnen, diser myner Fürpit wegen widerfahrende bewilligung, um den Herren und die synigen, uff Zuo-tragende gelägenheit, widerumb dienst fründt: undt Nachpurlich, Zu beschulden: Jnzwüschendt derselben Nebendt wünschung eines Nüwen glückhafft: frid: und freundenrychen gesunden Jahrs. Göttlichen g. wolbefelchende. ...".

Konzept, vom Landschreiber der Freien Ämter, **Beat II.** Zurlauben AH 122, 108^v

64

1647 August 24.

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Gestern wahre ich Zu Zürich mit H. L[and]vogt [der Freien Ämter, Hans Konrad **Werdmüller**] Zereden, Welcher meiner reiss [nach Florenz in florentinische Dienste] halber gar wol Zuo friden, und nit nottwendig befunden mich bey dem H. Burgermeister [Salomon **Hirzel**] anzemelden, hab hiemit anderst nit Können thun als Jmme volgen, künftigen montag [den 26. August] kombt er inss Land [gemeint in die Freien Ämter], unnd ist wol Zuo friden uff den mitwuchen die information wegen [Sebastian Peregrin] **Zwyers**² einzunemen, einmal ist er noch nit uff seiner seiten; mich gedunckht der [Oberstlt. Johann Kaspar] **Ceberg** [der gleich dem Landschreiber beabsichtigte, dem Regiment Lusser eine Kompagnie zuzuführen] welle allein am besten dienen weilen er also ylt, wehre wol gut gsyn wan ich hette können mit reisen, dan ess eben auch daran glegen das ich uff der ersten mustering sye, etc. Welle hiemit der H. vatter sich bedenckhen, und ettwan mit einem Hauptman Zuo Zug reden, der ein mit geferdten geben [- aus Stadt und Amt Zug warben auch Hptm. Jakob **Bossard**, von Baar, und Hptm. Wolfgang **Wickart**, von Zug, je eine Kompagnie für das Regiment Lusser -]³, uff den Jogli [**Heer**?]⁴ wil ich mich verlassen, er kan sich rüsten, ist mir grad darby eingefallen, wan ich dem H. vatern mein Jungen hengst, gegen seinen grauwen gebe, weillen man vi-

lichter dess grauwen mit nutz in Jtalien könnte abkommen, und gulte der meinig Alhie Alzyt mehrers, ob ich Am Jahrmarcht [in Bremgarten], mehrers soldaten dingen solle ermangle ich berichts, Ceberg hatt Zwar soldaten aber umb 7.7½ K[ronen?], und könnte Jmme auch wol ein unglegenheit geben, dass er dem [Hptm. Georg] **Keller** [von Baden, der ebenfalls eine Kompagnie für Florenz warb]⁵ seine abdinget, den [geworbenen] Mellingern truwe ich auch nit wol, dan ich selbige vohn hinnen gleichsam mit reüche mahnen meüssen, und sind An einem dag nit weiterss alss vohn hinnen gen St. Wolffgang gangen, so vil ich verstandts uss des [Statthalters von Uri, Jost] püntiners [=Püntener] briefff⁶ Zieche, so finden ich, dass man eben des H. Vatteren Abschlag nit Kan vergessen [- das Ganze ist in Zusammenhang mit der Frage zu sehen, ob Uri gewillt sei, die Kompagnie Zurlauben durch sein Gebiet ziehen zu lassen -], unnd muss hiemit der weg durch walliss nit offen sein, der [Lt. Johann Melchior] Kolj [=Kolin, Landschreiber-Substitut der Freien Ämter] ist wol ein heilossier tropff, dass er nie mögen Zeruckh schreiben, wurde ubel mit Jmme bestehen; wil hiemit den H. Vattern uber dass ein und andere umb bericht getpetten haben, ich muss ein mal gelt endtlehnen, gott gäb wo ich ess finde, wan nit der Sekhelmeister [von Baden, Hans Heinrich?] **Bodmer** mein schuldner mir beyspringt, ich schickhe hierbey Zwo dublen hiemit Gott befohlen ...

mich nimbt auch wunder warumb H. Stadhalter püntiner nit schreibe"
"darumb das er sich nirgents interessiert machen will etc.

Auch bim gmeinen [Land-]Man [in Uri] den gunst Zuo verlieren ersorget

den Zwyer nit erzürnen darff".

"dissimuliert wol Jm Antritt der clegten halber biss man bekhleid ist die wehr hat. und abgrechnet".

"Myn grauwer gul.

Jn dem Krieg Verderbt

Nota Landschr[eiber]... [der Grafschaft] Baden [Johann Franz C e b e r g] bedenken;

Considerationes;

dass der Landschreib[er] dass hooffwesen; erkhendt. etc.

syn soldaten Jn ringem Pryss hatt:

sonst die Jtaliener mehrtheils spanischen humoris syendt.

Punctual[?]⁷ Jn Allen Jren sachen. etc.

Nota.

Zins gen basel 5 gl.

Die Posten Jm Amt Meyenberg

Myn Pferdt ist nit gesund und Mager.⁸

soll mier die copy urner schrybens wider schikhen.⁸

wundert mich warumb Landtvogt [Werdmüller] so woll Zefriden und wye lang

Jtem soll alzyt melden ob er brieff empfangen

der Pastetenbeckh [von Baden?] eben auch selbig tags den Frytag Jme ein br[ief] von Landtschr. Ceberg Zuogebracht etc.

der schwartz [Gaul] ist besser für Jnn Zeryten. Und Könt furn die-ner[?] den gazel[?]⁹ Nemmen dess hauptmans; die andern Verkhauffen. Landtvogt [Werdmüller] müeste den vogt A m a n [n] und etliche bescheiden, oder unversechens gen Sarmistorff fahren.¹⁰

Damit er imbuiert werde etc."¹¹

- 1) *s. auch unter Zurlaubiana AH 103/35 ein weiteres Schreiben vom gleichen Tag*
- 2) *Zwyer warf Zurlauben vor, ohne Einwilligung in Sarmenstorf für seine Kompagnie im Regiment Lusser in florentinischen Diensten Werbungen vorgenommen zu haben. Die niedere Gerichtsbarkeit zu Sarmenstorf gehörte teilweise zur Herrschaft Hilfikon, von wo Zwyer Gerichtsherr war, s. ebenda AH 103/35 Anm. 2.*
- 3) *s. ebenda AH 103/113*
- 4) *s. Anm. 1*
- 5) *s. ebenda AH 103/121*
- 6) *s. ebenda AH 103/107 Seite 2 ganz zuunterst*
- 7)

8) *Diese Zeile ist durchgestrichen.*

9)

10) *Dieser Abschnitt ist durchgestrichen.*

11) *s. Anm. 8*

Original, mit Siegel. Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 122, 109-110 - Blatt 110^r leer